



# „Wahrhaft ein hübsches Nichts“

Von Gloria Staud

**Als am 5. Juli 1946 Louis Réard das Modell Micheline Bernardi mit vier kleinen Stoffdreiecken bekleidet über den Laufsteg in Paris schickte, schlug das Modestück ein wie eine Bombe. Benannt nach dem Bikini-Atoll löste der Schnitt eine Welle der Entrüstung aus. Ein Geburtstagständchen für den Zweiteiler, den Generationen lieb(t)en und hass(t)en.**

**D**as Verhältnis der Damenwelt zum Bikini ist zweifellos ein ambivalentes. Einerseits sieht frau darin wirklich gut aus und präsentiert sich topmodisch. Andererseits zeigt auch kein anderes Modestück so gnadenlos kleine Mäkelchen in der vielleicht doch nicht Traumfigur. Denn beim Bikini gilt meist je weniger desto besser, sowohl beim Stoff als auch bei der Figur. In seiner Geburtsstunde kämpfte der knappe Zweiteiler mit ganz anderen Imageproblemen. Für die Präsentation des neuen Modewagnisses fand Designer Louis Réard im Jahr 1946 kein seriöses Modell. Schließlich gab es noch gut zehn Jahre zuvor strengste Vorschriften für die Badebekleidung inklusive detaillierter Vorschrift für bedeckten Oberkörper, angeschnittenem Bein und Zwickel. Und so engagierte Réard eine Nackttänzerin für die Modenschau.

Der Skandal war perfekt. Denn vier Tage zuvor hatten die Amerikaner die erste Atombombe der Nachkriegszeit am Bikini-Atoll gezündet und die Insel in Schutt und Asche gelegt. Auch deshalb schlug das neue Badeaccessoire mit dem wahrhaft explosi-

ven Namen hohe Wellen. Übrigens gibt es widersprüchliche Meinungen über den wahren Erfinder des Bikinis. Denn zur selben Zeit kreierte der Modemacher Jacques Heim in Cannes einen Zweiteiler, den er „Atom“ nannte und auch Bart Louis stellte erstmals ein zweiteiliges Modell vor.

## Vom Skandal zum Symbol

„Two, three, four, tell the people what she wore ...“. Wer kennt ihn nicht, den Kultsong vom „Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu Strandbikini“, den die besungene junge Dame nur in der Badewanne tragen kann? Der Oldie-Schlager führte in der Version von „Club Honolulu“ - dahinter verbarg sich niemand geringerer als Publikumsliebbling Caterina Valente mit ihrem Bruder Silvio Francesco - im Jahr 1960 drei Wochen die deutsche Hit-

*Skandal von A-Z:  
Der erste Bikini  
„angezogen“ von  
einem Nackt-Modell.*



parade an. Der englische Originaltrack stammt von dem amerikanischen Sänger Brian Hyland, der bereits als Sechzehnjähriger mit diesem Titel einen weltweiten Erfolg landete. Was wir heute nostalgisch nachträllern, entpuppt sich in den Anfängen des Bikinis allerdings als Realität: Nur wirklich Mutige trugen den gewagten Zweiteiler. In den 50er

Kuba-Krise, Vietnam, die Ermordung von J.F. Kennedy, der Mauerbau in Berlin sorgen für ein Umdenken. Der Minirock zeigt plötzlich sexy Frauenbeine. Die Blumenkinder predigen die freie Liebe und die „Pille“ macht Sex zu einem Spiel, bei dem es nicht nur ums Kinderkriegen geht. In diesem Umfeld darf der Bikini natürlich nicht fehlen.



Hommage an den Bikini: das James Bond Retro-Modell von Skiny 2006

Jahren zeigten sich die Damen noch sitz-sam im Einteiler. Das Duo von reichlich wenig Stoff galt als modische Entgleisung. Das änderte sich in den 60er Jahren. Prüderie ist spießig und out, die Welt steht auf dem Kopf. Politische Turbulenzen wie die

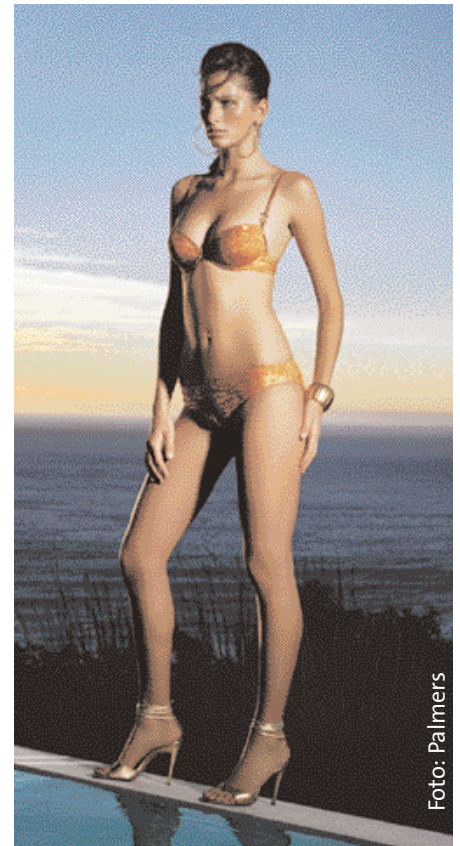
Endlich dürfen die Frauen zeigen, was sie haben. Nicht zuletzt die Filmindustrie hilft dem Zweiteiler zum endgültigen Durchbruch: Badenixen wie Brigitte Bardot in „Und immer lockt das Weib“ oder Ursula Andress als erstes Bondgirl zeigten, wie sexy Bikinis wirken. Frauen wie Männer waren gleichermaßen begeistert. Die frühere Skandalmode mauserte sich zum Modetrend, aber auch zum Zeichen der Emanzipation und des neuen Selbstbewusstseins der Frauen.

## Die Geschichte des Bikinis spiegelt das Körperverständnis der Gesellschaft

Wie jede andere Modebewegung klang die Euphorie über den Bikini dann wieder ab. Die Hippies der 70er Jahre trugen überhaupt „oben ohne“ und degradierten den Zweiteiler zum „Weiblichkeitsmüll“. Bikiniträger war nicht mehr skandalös, die Frauen brauchten ihre Identität nicht mehr ständig unter Beweis stellen. In dem Moment, in dem die Stoffdreiecke keine Weltanschauung mehr symbolisierten, reihten sie sich in die Modegeschichte ein. Von nun an ging es auf und ab für die Bademode. Je nachdem, wie sich die Frauen positionierten, hatte mal der Badeanzug

und dann wieder der Bikini modisch die Nase vorn. Die „Superfrauen“ der Label- und Designergeneration in den 80ern trugen superenge sexy Badeanzüge, die 90er zeigten wieder Bauch. Heute gibt sich die Mode überhaupt gerne bauchfrei, Tattoos und Stringtangas möchten schließlich gesehen werden.

Und so ist der Bikini heuer wieder topaktuell. Zum sechzigsten Geburtstag schicken



Der Bikini verkörpert das Selbstbild der Frau.



Auch heuer wieder in: der Bikini

die Designer natürlich auch Retromodelle auf den Laufsteg, etwa eine Neuversion des Ursula-Andress-James-Bond-Bikinis. Das einzige Problem: Die Figur soll natürlich zum knappen Zweiteiler passen. Und so liegen auch Diäten wie vor und zu jeder Badesaison wieder voll im Trend. Denn frau will nun mal perfekt sein.

Schließlich hofft jede Badenixe auf das legendäre James-Bond-Zitat, mit dem der Geheimagent in „James Bond 007 jagt Dr. No“ Ursula Andress' Outfit kommentierte: „Wahrhaft ein hübsches Nichts, das Sie da beinahe anhaben.“